

FilmDokument

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., dem Zeughauskino und dem Arsenal, Institut für Film und Videokunst e.V., in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und der Deutschen Kinemathek

Nr. 208

10. September 2018

Einführung: Jeanpaul Goergen

MAYA (BRD 1957)

Produktion: Unda-Film, München / *Verleih:* Pallas-Film-Verleih GmbH, Frankfurt am Main / *Künstlerische Gesamtleitung:* Hans Carl Opfermann / *Produktionsleitung:* Dr. Walter Koch
fsk: 14.6. / 12.8. / 16.9.1957, Nr. 14599, 35mm, s/w und Farbe, 2831 m, jugendfrei
Uraufführung: 1.7.1957, Berlin (Tauentzien-Palast, Sondervorführung im Rahmen der Internationalen Filmfestspiele Berlin 1957
Prädikat: wertvoll
Kopie: Filmmuseum Düsseldorf, DCP von 35mm einer Auswertungskopie.

Rahmenhandlung

Drehbuch und Regie: Hans Carl Opfermann, Walter Koch / *Bildgestaltung und Kamera:* Fritz Schwennicke / *Musik:* Marc Roland / *Tanzlieder:* Marc Roland, Kurt Baader, Bernd Kampka, Fer Aruba / *Produktionsleitung:* Max Joel

Darsteller:

Werner Finck – Werner Finck
Maya – Iga Caine
Stefan Mertens – Klaus Kindler
Klaus – Klaus Havenstein
Daisy – Sylvia Bossert
Nicola – Ursel Werthner
Ruth – Ruth Zimmermann
Elsa Fischer – Alke Hoßfeld
2. Verkäuferin – Elisabeth Linhard
Barfrau – Vicky Kemerer
Schauspiellehrerin – Ruth von Zerboni
Schauspiellehrer – Heini Göbel
Abteilungsleiter – Walter Strack
Sekretärin – Inge Schaum
Sekretärin bei Dr. Koch – Dagmar Kekulé

Einzel filme (In der Rahmenhandlung ohne Titel und Vorspann)

DIE GEBURT DES LICHTS (1957/58)

Produktion: Unda-Film, München / *Verleih:* Metro-Goldwyn-Mayer Filmgesellschaft, Frankfurt am Main / *Idee, Gestaltung, Trickaufnahmen:* Franz Schömbis / *Musik:* Marc Roland mit seinem Elektatorium-Orchester
fsk: 30.1.1958, Nr. 16303, 35mm, Farbe, 297 m, ab 6 Jahre
Prädikat: besonders wertvoll

BRUDER TIMOFEI (1958)

Buch, Gestaltung, Kamera: Wolf Schneider / *Anmerkung:* Kein separater Verleih

DIE BRÜCKE (1957)

Produktion: Unda-Film, München / *Verleih:* Pallas-Film-Verleih GmbH, Frankfurt am Main / *Regie, Buch:* Haro Senft / *Kamera:* Wolf Schneider / *Musik:* Siegfried Franz / *Das Mädchen:* Maya Maisch-Merlin
fsk: 13.9.1957, Nr. 15282, 35mm, 417 m, ab 6 Jahre / 31.8.1961, Nr. 15282-a, 35mm, 362 m, ab 6 Jahre

Prädikat (1961): wertvoll

PORTRÄT EINER PAUSE (1957)

Produktion: Unda-Film, München / *Verleih:* Pallas-Film-Verleih GmbH, Frankfurt am Main / *Regie,* *Buch:* Herbert Vesely / *Bildgestaltung:* Herbert List / *Kamera:* Hugo Jehle / *Musik:* Hans-Martin Majewski / *Tanz:* Wiet Palar, Heino Hallhuber, Cora Montez, Anita Berger, Norman McDowell
fsk: 13.9.1957, Nr. 15283, 35mm, 296 m, ab 6 Jahre / 4.6.1969, Nr. 15283-a, ab 6 Jahre
Anmerkung: Weiterer Titel: PRÉLUDE

FILMÉTUDE (1957)

Idee, Gestaltung: Hans Carl Opfermann / *Musik:* Peter Tschaikowsky / *Anmerkung:* Kein separater Verleih

VERZAUBERTES MUSEUM (aus dem Film MAYA) (1957)

Produktion: Unda-Film, München / *Verleih:* Pallas-Film-Verleih GmbH, Frankfurt am Main / *Buch, Gestaltung, Kamera:* Walter Koch / *Musik:* Theta Wolfram
Anmerkung: Weiterer Titel: SPIELZEUGTRAUM
fsk: 28.10.1957, Nr. 15605, 35mm, 264 m, Farbe, ab 6 Jahre

Silberstreifen am Film-Horizont: Die deutsche Avantgarde endlich im Kommen!

Es ging wie ein Seufzer der Erleichterung durch die Reihen der Unermüdlichen, die das Ansehen des deutschen Films hochzuhalten bemüht sind, als sich in den letzten Jahren so etwas wie eine Avantgarde zu regen begann. Eine Phalanx also jener unbequemen und finanziell gesehen immer riskanten Filmschaffenden, deren Einfluss sich dennoch postum befruchtend auswirkt und die gefürchtete Stagnation durch neue künstlerische Impulse sprengt.

Zu ihnen zählt in erster Linie der Stuttgarter Psychiater Dr. Ottomar Domnick, dessen JONAS gar nicht anders als mit Vorbehalt aufgenommen werden konnte, und der dennoch – namentlich in den Reihen der jüngeren Generation – einen nachhaltigen, starken Eindruck hinterließ. Sein Film wird zweifellos zu einer Neuorientierung an konsequent angewandten optischen Ausdrucksformen führen.

Als zweite vielversprechende Konstellation innerhalb der deutschen Avantgarde hat sich eine Gruppe um H.C. Opfermann, einem mutigen Verfechter auf dem Kunstfilm-Sektor, mit dem Nachwuchs-Experiment MAYA empfohlen, in dem sich gleich mehrere revolutionierende Talente vorstellen. Teilweise haben sie sich schon als „Unruhestifter“ im deutschen Nachkriegsfilm betätigt, wie Herbert Vesely, der 1954 mit dem dokumentarischen Spielfilm ...NICHT MEHR FLIEHEN Aufsehen erregte. Er nahm beratend an der Regie-Arbeit für JONAS teil und stellte mit seiner Episoden-Inszenierung zu MAYA, einer Ballett-Studie mit dem Titel PRÉLUDE, den deutschen Kurzfilmbeitrag zur Biennale in Venedig 1957. Ebenfalls in Venedig 1954 gab Haro Senft sein Debüt als Filmgestalter, wo er mangels finanzieller Möglichkeiten eine auf Filmband handgemalte Farb-Form-Studie unter dem Titel XY vorlegte. In MAYA fand er Gelegenheit, seine reine, zeitgenössische Filmausdrucksform in der Studie DIE BRÜCKE zu verankern. Wolf Schneider, der sich als Grafiker das künstlerische Rüstzeug erwarb, ist bereits mit zahlreichen Kultur- und Dokumentarfilmen hervorgetreten. Zu ihnen gesellen sich der Münchener Theaterwissenschaftler Dr. Walter Koch, der als Käutners Kamera-Assistent seine filmischen Sporen verdiente und mit zahlreichen Bundes-Kulturfilmprämien ausgezeichnet wurde sowie der Mannheimer Kunstmaler Franz Schömb, der die „Neubesinnung der Kunst auf die Aufgabe, ein Bild der Wirklichkeit zu schaffen“ an trickzeichnerischen Impressionen demonstriert.

So nimmt sich der deutsche Experimental-Film-Beitrag des Jahres 1957 ganz ansehnlich heraus, wenn er sich auch vorerst insbesondere der handwerklichen Urgründe besinnt und damit zugleich dem darstellerischen Nachwuchs die ersehnte Chance vermittelt.

Keinesfalls braucht er einen Vergleich mit den ausländischen Bemühungen – aus Amerika kommt der Kunde von einem neuen „elektronischen Film“, Madrid sorgt durch Negativ-Kopien für „phantastische Visionen“ und Frankreich hat sich in Graureihen-Studien der „Schattenmagie“ verschrieben – zu fürchten. Die Anerkennung, die die prädikatisierten Filme JONAS und MAYA gefunden haben, sollte ein verheißungsvoller Start für 1958 sein. Die Bresche ist geschlagen. (Aus dem Werbematerial; Archiv: Deutsches Filminstitut-DIF, Frankfurt am Main)

Hg.: CineGraph Babelsberg. Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V.

Informationen zu CineGraph Babelsberg, zur Reihe „FilmDokument“ und zur Zeitschrift „Filmblatt“ unter www.filmblatt.de

Kontakt: redaktion@filmblatt.de, info@cinagraph-babelsberg.de

Redaktion: Jeanpaul Goergen, Kontakt: jeanpaul.goergen@t-online.de